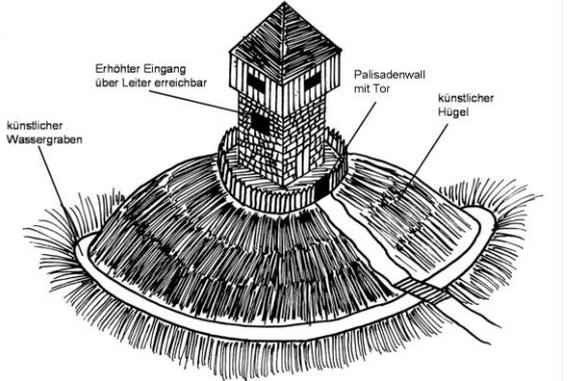
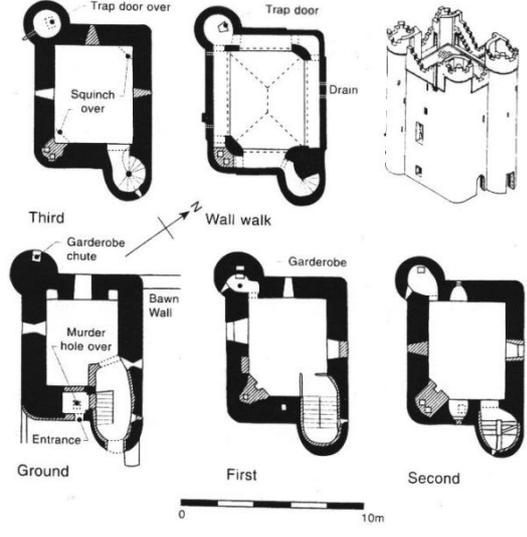


Burgformen I

Frühe oder einfache Burgformen

Standardform	Beispiel
<p>Turmhügelburg (Motte)</p> <p>Auf einem (künstlich aufgeschütteten) Hügel meist zunächst aus Holz errichtete Kleinburg. Häufig besteht die Motte nur aus einem Wohnturm mit einem Palisadenring. Erste Darstellung einer Motte auf dem „Teppich von Bayeux“.</p>	 <p>Abbildung 1 : Rekonstruktionsversuch der Turmhügelburg Schweinsbach (Wikipedia, GNU-Lizenz)</p>
<p>Wallburg</p> <p>Zweifellos gehören Wallburgen zu den Wehranlagen, wobei ich mir eigentlich schwer tue, sie als Burgen einzuordnen. Wallburgen sind meistens so angelegt, dass sie mittels Wällen und Gräben, sowie teils mit einfachen Mauern, Teile von Hochflächen ab- oder eingrenzen. Häufig tragen solche Wallburgen den Wortteil „Heiden-“, in ihren Namen.</p>	 <p>Abbildung 2 : Eingangstor im Hauptwall der Wallburg Heidenschuh bei Klingenstein (eigene Aufnahme)</p>
<p>Wohntürme (Donjon, Towerhouse)</p> <p>Der Wohnturm als Burgform ist in England, Schottland, Wales und Irland weitverbreitet. Ein Wohnturm besitzt mehrere Stockwerke, von denen jedes eine eigene Aufgabe übernimmt. Das untere Stockwerk ist meist als Vorratskeller angelegt, die darüber liegenden dienen als Wohn- und Schlafräume für Herrschaft und Gesinde und als Küche. Nebenstehend das Towerhouse von Milltown, Co. Louth, Irland. Die „Garderobe“ in der Bildbeschreibung hat mit unsriger Bedeutung nichts zu tun, gemeint ist hier eine Abortanlage. Zu beachten auch das „Murder hole“ über dem Eingang.</p>	 <p>Abbildung 3 : Milltown Towerhouse, siehe Abb.-Verz.</p>

Standardform	Beispiel
<p><u>Wasserburg</u></p> <p>Wasserburgen oder –schlösser sind so genannte <u>Niederungsburgen</u>. Wie der Name schon sagt, befinden sich diese meist in der Ebene, im Gegensatz zu den Höhenburgen. Bei den meisten Wasserburgen findet sich ein umgebender Wassergraben, da sich mit diesem am effektivsten ein Zugang schützen ließ. Die meisten Wasserburgen (dies gilt zumindest für Rheinland-Pfalz), haben die Zeiten bis zur Moderne nicht überlebt und sind allenfalls noch als Ruine zu besichtigen. Eine bekannte Ausnahme ist die <u>Burg Pfalzgrafenstein</u>, welche direkt im Rhein bei dem Ort Kaub liegt, und unzerstört ist.</p>	 <p>Abbildung 4 : Wasserschloß Klaffenbach (Wikipedia, GNU-Lizenz)</p>
<p><u>Kirchenburg</u></p> <p>Eine typologische Unterscheidung von Wehrkirchen (Kirchen mit Befestigungsmerkmalen am Kirchengebäude selbst) und Kirchenburgen (Kirchen mit Befestigungen im Umfeld wie Mauern, Türme etc.) wurde zwar versucht, hat sich aber nicht durchsetzen können. Daher werden die Bezeichnungen immer noch für beides, ohne Systematik, verwendet. Typische Vertreter dieses Typs sind die „Wehrkirche“ in Dörrenbach/Pfalz und die „Wehrkirche“ von Kinding im Altmühltal.</p> <div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Wehrkirchen wurden meist von Gemeinden zum eigenen Schutz errichtet. In Zeiten der Gefahr konnten sich die Einwohner hinter die Mauern zurückziehen und ihr Vieh vor fremdem Zugriff schützen.</p> </div> </div> <p>Abbildung 5 : Luftbild der Wehrkirche von Effeltrich, © Peter Kraus</p> <p>Nach meiner Auffassung sind lediglich die, von Bischöfen etc. errichteten, meist im Stadtkern angesiedelten, befestigten Residenzen als Kirchenburgen anzusehen.</p>	 <p>Abbildung 6 : Wehrkirche von Kinding im Altmühltal, Blick auf einen der Wehrtürme und die Wehrmauer (Eigene Aufnahme).</p>